

# Auf den Spuren zweier Mordopfer

WANDERN FÜR WISSBEGIERIGE (1): Mit St. Landelin und dem Herzog von Enghien von Ettenheim nach Ettenheimmünster und zurück / Von Peter Gürth

Sie lebten zu ganz verschiedenen Zeiten. Dennoch haben sie einiges gemeinsam: Beide kamen von weither, beide waren unschuldige, liebenswerte Menschen – und beide wurden heimtückisch ermordet. Beide – das ist zum einen der heilige Landelin in Ettenheimmünster, zum anderen der Herzog von Enghien, der im Exil in Ettenheim gelebt hat. Sie sind zusammen gleichsam die Leitfiguren der heutigen Wanderung.

Wir starten in **Ettenheim**, beim Parkplatz gegenüber dem Gymnasium. Zunächst gehen wir entlang der Landesstraße 103 nach Osten, bis links die Straße „Im Filmersbach“ abzweigt. Rechts sehen wir die Gebäude der Heimschule St. Landelin. Kurz darauf erreichen wir den ersten Teich der Fischzucht Riegger. Hier können wir uns anhand einer Schautafel informieren, wie viele Arten von Fischen in den von Regenwasser gespeisten Teichen aufgezogen werden.

Der breitere Weg knickt nun nach rechts zum „Haus am Teich“ ab. Doch wir gehen geradeaus auf einem schmalen Pfad, an weiteren Teichen vorbei, durch das Naturschutzgebiet „Saure Matten“. Entlang dieses Pfades haben Ettenheimer Ministranten im Jahre 2004 Erläuterungstafeln zu Vögeln, Lurchen und Fi-

schen aufgestellt. Am Ende dieses Naturlehrpfades laufen wir links hoch zum Wegweiser „Seltenbach“. Dort kommen wir rechts auf einem aussichtsreichen Teerweg nach **Wallburg**. Dort biegen wir beim Wegweiser „Wallburg Linde“ links ab und wandern an der kleinen Barockkirche St. Arbogast vorbei aufwärts. Wo der Hohlweg endet, liegt links die Friedenskapelle mit erschütternden Zeugnissen von Krieg und Gefangenschaft. Sie wurde von Heimkehrern aus dem Zweiten Weltkrieg als Mahnung zum Frieden geschaffen.

Beim Wegweiser gehen wir rechts, zuerst zur Brudergartenhütte und dann weiter zum „Deutschen Eck“ oberhalb von Münchweier. Immer der blauen Raute und dem Waldrand folgend, kommen wir über den Glöcklinsberg zum Wegweiser „Löhle“. Vom Randweg führt der Weg hinunter nach **Ettenheimmünster** auf die Löhlestraße und zur Kirche des heiligen Landelin (rund neun Kilometer).

Landelin war ein irisch-schottischer Mönch von vornehmer Herkunft. Vielleicht aus dem Elsass kam er in die Wald-einsamkeit des Ettenbachtals und baute dort eine Hütte. Wie die Legende berichtet, rasteten die wilden Tiere des Waldes bei seiner Hütte. Das ärgerte den adeligen Herrn von der Gisenburg. Er machte sei-



Der Altarraum der Kirche von Ettenheimmünster; unten der Herzog von Enghien

FOTOS: GÜRTH/MUSEUM MÜLLHEIM

nem Jäger weis, Landelin sei ein böser Zauberer, und so ermordete der Jäger den Mönch mit dem Schwert. Danach wollte man dessen Leiche wegschaffen – doch das gelang ihm nicht. Selbst als man zwei Ochsen als Zugtiere einspannte, ließ sich der Körper nicht bewegen: Der Märtyrer wollte am Ort seines Todes begraben werden. Dort, wo um 640 der heimtückische Mord geschah, wurde im 8. Jahrhundert ein Benediktinerkloster gegründet.

Nach 1746 ließ Abt Augustin Dornbluth die bestehende Kirche durch den Fürstenbergischen Baudirektor Salzmann total umbauen. Es entstand ein barockes Meisterwerk, an dem unter anderem der Bildhauer Bruder Aegidius Butsch und der Maler Anton Morath (Deckenbilder aus dem Leben St. Landelins) beteiligt waren. Ein besonderes Kleinod ist die Orgel des berühmten Johann Andreas Silbermann.

Von St. Landelin aus gehen wir auf demselben Weg zurück zum „Deutschen Eck“ und von dort durch den Weinberg hinunter nach **Münchweier**. Hier gelangen wir über die Bergstraße auf die Hauptstraße, und kurz vor dem Ortsende in Richtung Ettenheim biegen wir links ab. Beim Wegweiser „Münchweierer Bettmatt“ gehen wir rechts am Bach entlang durch einen Pappelwald bis zum Rückhaltebecken (Wegmarkierung gelbe Raute; 5,9 Kilometer).

## Kurzer Besuch in einem wunderbaren Rosengarten

Hier kann man den Weg nach Ettenheim abkürzen, indem man sich weiter geradeaus hält (1,8 Kilometer). Wir gehen dagegen an der Firma Mayko vorbei bis zum Fußballplatz, folgen dort links dem Nordic-Walking-Weg 2 (roter Punkt) bis zur Kreisstraße 5346. Etwa 200 Meter nach der Abzweigung zum Ettenheimer Freibad mit einer wunderschönen Sammlung von Rosensträuchern (an heißen Tagen unbedingt zu empfehlen) führt auf der rechten Straßenseite bei einer Ruhebänk ein Feldweg aufwärts.

Unterwegs darf man nicht nach links auf den Weg mit der gelben Raute abbiegen. Wir folgen unserem Feldweg, der später ebenfalls mit einer gelben Raute gekennzeichnet ist, hoch in Richtung Heubergturm bis zur Kreuzung mit dem Hohlweg nach Ettenheim. Am Wegweiser „Hohlgasse“ steigen wir links durch die Reben hinauf zum Aussichtsturm auf

dem **Heuberg** und zur dortigen Raststätte.

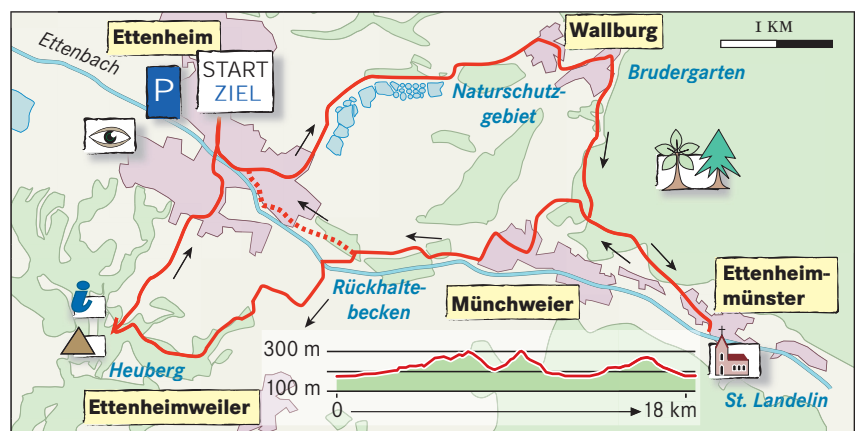
Danach steigen wir hinunter nach Ettenheim. Dazu kehren wir wieder zum Wegweiser zurück und laufen nun die Hohlgasse hinab. Diese Hohlgasse ist unter Naturfreunden wegen ihrer Flora und vor allem wegen ihres Insektenreichtums bekannt (etwa 5,5 Kilometer seit dem Rückhaltebecken).

In der liebenswerten Barockstadt **Ettenheim** gibt es viel zu entdecken: Die Pfarrkirche St. Bartholomäus, das Rathaus, das Palais Rohan, dazu schöne Fachwerkhäuser wie die Amtsschaffnei (Obere Apotheke) oder das Haus Kirchgasse 10. Das Städtchen gehörte als sogenannte Obere Herrschaft zum Fürstbistum Straßburg. Kardinal Louis von Rohan lebte hier nach seiner Flucht vor der französischen Revolution im Exil.

Unweit von seinem Palais wohnte im Ichtratzheim'schen Haus in der heutigen Rohanstraße 21 der Herzog von Enghien, als Sohn des Prinzen Condé Mitglied der französischen Königsfamilie, der Bourbonen. Er war ein liebenswürdiger junger Mann, dessen Leidenschaft der Nichte des Kardinals, Charlotte von Rohan-



Roche fort, und der Arbeit in seinem Garten galt. Als 1804 in Paris eine gefährliche royalistische Verschwörung gegen Napoleon entdeckt wurde, ließ dieser den Herzog aus Ettenheim entführen und in der Festung Vincennes erschießen. Man konnte Enghien keine Schuld nachweisen. Aber noch auf seinem Totenbett bekannte sich Napoleon zu dieser Gewalttat. „Das Opfer war für meine Sicherheit und Größe notwendig“, sagte er.



## DIE TOUR

**Tageswanderung, etwa 18 Kilometer:** Rundweg. Ohne den Heuberg etwa 15 Kilometer. Überwiegend eben, teilweise mäßig steil.  
**Anfahrt:** Mit dem Auto Autobahn A 5 oder B 3 und L 103 nach Ettenheim. Oder mit der Bahn bis Ettenheim.  
**Literatur:** Kleiner Stadtführer „Barock – Rundweg“ bei Tourist-Info Ettenheim, Kirchstraße 4, ☎ 07822/43210, www.tourist-info@ettenheim.de

**Einkehr:** Unterwegs in Wallburg: Zur Linde, (RT: Mo; ☎ 07822/1379); Ettenheimmünster: Café-Bäckerei Busche (RT: Mo, Sa und So geschlossen; ☎ 07822/447000); Münchweier: Rebstock (RT: Mo, ☎ 07822/1338) und Sonne (RT: Mi, ☎ 07822/1302); Wandergaststätte am Heuberg (kein RT, ☎ 07822/767484). In Ettenheim mehrere Gasthäuser und Cafés.  
**Alle bisher erschienenen Teile der BZ-Wanderserie finden Sie unter: [www.badische-zeitung.de/wandern](http://www.badische-zeitung.de/wandern)**

## DER AUTOR

### PETER GÜRTH

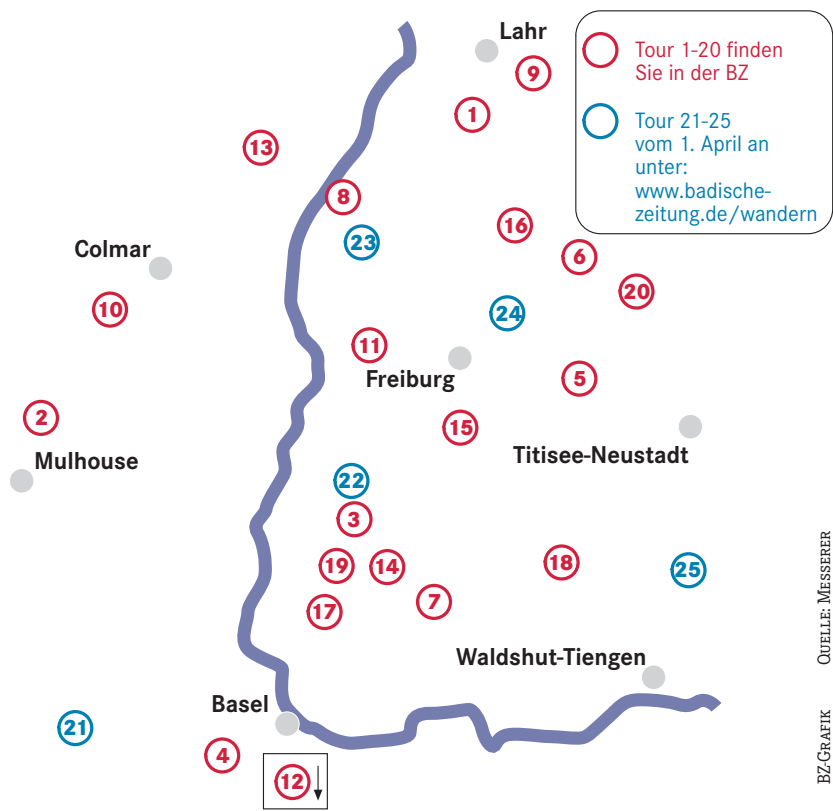
Mit dieser Folge startet die zweite große **BZ-Serie** mit Wandervorschlägen von Peter Gürth. Die erste 25-teilige Serie der „Wanderungen für Wissbegierige“, die Wandern mit Kultur- und Naturerlebnissen verbindet, ist als Buch im Rombach-Verlag erschienen – und sie hat Gürths Ruf als Kenner der Region zwischen Vogesen



Peter Gürth

und Schwarzwald, Schweizer Jura und Kinzigtal bestens begründet. Gürth, 1934 in Falkenau im heutigen Tschechien geboren, hat Forstwissenschaft in Freiburg studiert. Von 1972 bis 1998 war er Forstamtsleiter in Wolfach, Müllheim und Freiburg. 1978 habilitiert, wurde er zum außerplanmäßigen Professor am Waldbau-Institut der Universität Freiburg ernannt.

## Die Touren im Überblick



QUELLE: MESSNER

BZ-GRAFIK

1 Ettenheim und Ettenheimmünster 2 Murbach, Lautenbach und Hohrupf 3 Rundweg um Badenweiler 4 Leymen, Ruine Landskron, Kloster Mariastein 5 St. Peter, St. Märgen und der Thurner 6 Yachtal 7 Zell im Wiesental, Rümmelesbühl, Hausen 8 Wyhler Rheinwald 9 Hohengeroldseck und Schönberg 10 Petit Ballon 11 Tuniberg 12 Kloster Beinwil und Hohe Winde 13 Illwald bei Sélestat 14 Zeitweg in Kandern 15 St. Ulrich und St. Trudpert 16 Kloster Tennenbach und Burg Keppenbach bei Freiamt 17 Isteiner Klotz 18 Herrenschwand und Hochgescheid 19 Hertingen, Tannenkirch und Holzen 20 Blindensee 21 Zillisheim 22 Sulzburg, Neuenfels und Britzingen 23 Sasbach/Limberg und Sponeck 24 Von Freiburg ins Glottertal 25 Bannwald Schwarzhalden